

**Christian Rohlf, Mondnacht am See, 1934, Tempera auf Papier, 58 x 39 cm, Privatsammlung,
Courtesy Beck & Eggeling International Fine Art, Foto: Beck & Eggeling International Fine Art**

Eine romantische Nacht am See: Hoch steht der Mond am Himmel, sein fast gleißendes Licht spiegelt sich auf der Wasseroberfläche und erhellt die stille Landschaft.

Christian Rohlf war 1927 nach einer Lungenentzündung erstmals nach Ascona am Lago Maggiore gekommen, um sich südlich der Alpen zu kurieren. Für ihn und seine junge Frau Helene wurde die direkt am Seeufer gelegene Casa Margot schon bald zu einem zweiten Zuhause, das die beiden jedes Jahr zwischen März und November bewohnten. Im Unterschied zur Industriestadt Hagen bot die milde, mediterrane Tessiner Landschaft ganz andere, neue Eindrücke und Motive. Rohlf, der 1929 seinen 80. Geburtstag feierte, schätzte den Blick von seiner Terrasse auf den See und die im Hintergrund liegenden, sanft geschwungenen Berge sowie die üppige südliche Vegetation mit einem reichen Angebot an Blumen für seine Stilleben.

Zur Entstehungszeit dieses Blattes spielte die Ölmalerei für den Künstler schon längst kaum noch eine Rolle. Stattdessen entstehen zahlreiche großformatige Papierarbeiten, in denen Rohlf durch einen unkonventionellen Umgang mit der Temperafarbe besondere Effekte erzielt. Durch eine starke Verdünnung der Farbe, sowie durch Verfahren des Wegwischens oder Abwaschens fließen hier die einzelnen Bildzonen – See, Ufer und Himmel – geradezu ineinander. Die nächtliche Landschaft wirkt wie eine flüchtige Erscheinung im Traum – ohne jedes erkennbare oder benennbare Detail und doch präzise in der atmosphärischen Erfassung des Raumes. Christian Rohlf, damals bereits 85-jährig erreichte in solchen Blättern den Zenit seiner künstlerischen Meisterschaft.